



T+ Kunst kaufen in München Die Lust, Qualität mit Qualität zu mixen

Von Damien Hirst bis Gabriele Münter. Die aktuelle Ausgabe der Kunstmesse Munich Highlights bietet hohe Qualität quer durch Genres, Epochen und Stile.

Contessa Rosa Arconati trägt eine prunkvolle Brokatrobe und üppigen Perlenschmuck. Ihr langes Lockenhaar ist hochgesteckt, eine Hand liegt auf der Tastatur des Spinetts hinter ihr. Das monumentale Porträt der aparten Gräfin malte der spätbarocke italienische Maler Vittore Ghislandi um 1700. Nun, über drei Jahrhunderte später zieht das 185.000 Euro teure Bildnis am Stand des Bamberger Kunsthändlers Christian Eduard Franke-Landwers bei der Preview der Munich Highlights die Blicke ähnlich elegant gestylter Ladys und Gentlemen auf sich.

Kurz nachdem die Kunstmesse am Dienstagmittag im Kaiserhof der Residenz begonnen hatte, füllten sich die Gänge, warfen sich Museumsdirektoren, Kuratoren, Sammler und Künstler Luftküssen zu und wurden erste

Verkäufe getätigt. Als der eine oder andere der illustren Besucher etwas später dem Porträt der Contessa den Rücken drehte, erlebte sie oder er einen Zeitsprung: mitten hinein in die Gegenwart.

Denn der Eyecatcher schräg gegenüber am Stand der Düsseldorfer Galerie Beck & Eggeling ist Damien Hirsts auf 2012/13 datierte Installation „Lost in You/Power“. Vor einem seiner verspiegelten Pillenreliefs schwebt eine weiße Taube mit ausgebreiteten Flügeln und einer gelbblauen Glücksdroge im Schnabel auf einem Sockel.

Den Kitschvorwurf kalkulierte der Britpop-Star ein; er entwarf die Arbeit, die wie alle seine Werke die fragile Schönheit des Lebens thematisiert, als Unikatedition in 8 Varianten (die Nr. 7/8 kostet 480.000 Euro) zur Finanzierung des britischen Dokumentarfilms „Tawai: A Voice from the Forest“. Höchst aktuell handelt dieser von unserer selbstzerstörerischen Entfremdung von der Natur.

[zum Hauptinhalt](#)



TAGESSPIEGEL



Der Stand der Düsseldorfer Galerie Beck & Eggeling.

© Matin Jameie/FOURAFTEFOUR courtesy/Munich Highlight

Solche Time-Shifts zwischen Epochen, Stilen und Genres sind zur Erfolgsformel der Münchner Boutique-Messe geworden. Mit hochkarätigen Arbeiten von 50 Händlern inszeniert sie sie dieses Jahr noch konsequenter. Die meisten Galeristen stammen aus dem deutschen Raum, drei reisten aus Wien an, je zwei aus London und Zürich, drei Solitäre kamen aus Amsterdam, Stockholm und Kopenhagen.

Statt der Bar im Zentrum gibt es nun eine mit Aperitifs im Foyer, eine weitere am Ende der Hauptachse und dadurch mehr Raum, um die Kojen der Händler von alter Kunst, Expressionismus und klassischer Moderne bis zur Pop Art noch enger mit jenen ihrer zeitgenössischen Kollegen zu verflechten.

Die Messe

Die Kunstmesse **Munich Highlights** ist die letzte große deutsche Messe, die Kunst von der Antike bis in die Gegenwart anbietet. Sie läuft bis zum 18. Oktober in der Residenz München. Infos unter www.munichhighlights.com.

Viele strahlen, denn die Verkäufe laufen gut. So platzierten die Münchner Veronika und Andreas Binder Gemälde des israelischen Virtuosen des Hyperrealismus Yigal Ozeri, darunter „Lonely Motel“ (30.000 Euro). Die Dresdner Galeristen Ralf und Frank Lehmann, die ihre Stirnwand dem 2019 verstorbenen Dresdner Künstler Eberhard Havekost widmen, verkauften

Farbstiftzeichnungen und Aquarelle von Slawomir Elsner (6400 bis 14.500 Euro) sowie Fotoarbeiten von Evelyn Richter (3200 Euro).

Gefragt, was er als Berliner an den Munich Highlights schätze, meinte Galerist Kristian Jarmuschek, der auch die auf Papierarbeiten spezialisierte Messe Paper Positions nach München brachte: „Einige meiner treuesten Sammler treffe ich nur hier“.

Berlin als Stadt der Extreme

Bei der Bielefelder Galerie Samuelis Baumgarte steht Berlin thematisch als „Stadt der Extreme – von Ernst Ludwig Kirchner bis zur Gegenwart“ im Mittelpunkt einer umfangreichen Auswahl von Werken. Inhaber Alexander Baumgarte kuratierte den Stand mit den beiden teuersten Gemälden der Messe im Zentrum, beide museale Werke des Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner.

Das eine, „Liegende nackte Frau“, eine 1927/28 entstandene Venusdarstellung seiner Lebensgefährtin und Muse Erna Schilling, ist mit 2,3 Millionen Euro beziffert, das Gemälde „Unterhaltung im Garten“ aus dem Jahr 1927/32 mit 3,8 Millionen Euro. Doch hat der Galerist noch viele weitere Arbeiten „im Bann des radikalen Resonanzraums Berlin“ arrangiert, darunter weitaus günstigere auf Papier. Bereits nach wenigen Stunden fand das zeitgenössischste Werk, das 2025 entstandene Gemälde, „Mauerpark“ von

Norbert Bisky, für 90.000 Euro einen Käufer.

Ungewöhnliche Gemälde von Emil Nolde

Auch der Münchner Händler Alexander Kunkel, wie Christian Eduard Landwers und Messedirektorin Juana Schwan Mitglied der Geschäftsführung, berichtete kurz nach Beginn der Preview vom Verkauf eines Gemäldes von Karin Kneffel. Ein ebenfalls faszinierendes großformatiges Bild der Starkünstlerin, „Ohne Titel (Hunde)“, präsentiert Manuel Ludorff an seinem Stand, außerdem ungewöhnliche Werke von Emil Nolde und Gabriele Münters 1908 entstandenes Kleinod „Haus Murnau“ (850.000 Euro).

Auf ein erlesenes Schmankerl, wie der Bayer sagt, weist Händler Florian Sundheimer an seinem Stand hin: Auf einer 35 x 43 cm messenden Miniatur-Tuschezeichnung hat David Hockney seine Innenarchitektin Melissa North mit hauchfein-zärtlichem Strich portraitiert (85.000 Euro).

Auch wer Teppiche, Schmuck oder Silber liebt, kann fündig werden. Kein Geheimtipp mehr ist der Münchner Händler Max Lerch, spezialisiert auf exklusive Teppiche und Textilien. Spitzenstück seiner kleinen Koje ist ein usbekischer Shahrizabz-Suzani-Wandteppich mit Seidenstickereien aus dem 18. Jahrhundert (14.500 Euro). Bei der Kopenhagener Schmuckmanufaktur Ole Lynggaard designen auch Familienmitglieder, so Charlotte Lynggaard, die anlässlich der Messe zudem mit der Nymphenburger Porzellanmanufaktur kooperierte.

Ebenfalls international etabliert ist die auf antikes Silber spezialisierte Grünwalder Kunsthandlung Helga Matzke, deren Besitzer Chantal Smith und Pascal Matzke zur Messe erneut hochluxuriöse Preziosen mitbrachten, darunter einen vergoldeten, reich ornamentierten silbernen Gewürzbehälter in Form einer flachen Deckeldose mit Greif als Deckelknauf (250.000 Euro). Mit immer größerer Souveränität verstehen es die Händler der Munich Highlights, bei ihren Gästen das Talent zu lustvollem Eklektizismus zu wecken. Qualität mit Qualität zu mixen, so das Mantra, geht immer.